

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

108 (5.3.1919) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Th. Hergert.
Chefredakteur: Albert Hergert.
Verantwortlich für allem. Politik
und Redaktion: Anton Hergert,
Herrn Th. Hergert, Baden.
Zeit. u. Verh. v. Baden, bad.
Gemeinl. u. Sport: H. Hergert,
für den Anzeiger: H. Hergert,
für den Anzeiger: H. Hergert,
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Die Badische Presse ist eine
unabhängige und am meisten gelesene
Tageszeitung in Karlsruhe.
Sie ist die einzige Zeitung, die
den Interessen der Arbeiterklasse
den Vorrang einräumt.

Bezugs-Preise:

1 Jahr	12.00
6 Monate	6.00
3 Monate	3.00
1 Monat	1.00
Einzelnummer	10 Pf.

Verlag: Th. Hergert, Karlsruhe, Br. 100.

Nr. 108.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 5. März 1919.

Telefon: Redaktion Nr. 306.

35. Jahrgang.

Mahnungen.

Der „Vorwärts“ richtet an leitender Stelle Mahnungen an alle, die zu einer ruhigen Betrachtung der gegenwärtigen Lage bereit sind. Er sagt:

Die Volkversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte hat erklärt, der Streit richte sich gegen die Regierung nur insoweit, als sie den Streikverboten nicht Rechnung trage. Es soll eine Delegation nach Weimar geschickt werden. Man wird mit ihr verhandeln. Das ein erheblicher Teil der Berliner Arbeiterschaft bereit ist, ihren Ursachen nachzugehen und für Abhilfe zu sorgen. Man wird jeder einsichtige Mensch zugeben müssen: Die Arbeiter- und Soldatenräte haben es der Regierung nicht leicht gemacht.

Wie liegen denn die Dinge? Die Regierung hat keine absolute Gewalt, sie kann nicht einfach dekretieren, so und so wird es gemacht, sondern sie muß alle Gesetzmäßigkeiten der Streitenden sich fragen, ob sie auch in der Nationalversammlung durchgebracht werden kann. Man kann man ja sagen, wenn die Regierung diese Forderungen nicht berücksichtigen kann, kann sie einfach zurücktreten. Das kann sie allerdings, aber nicht dadurch die Forderungen etwa bewilligt. Das gesamte Gesetzwesen wäre der Fall. Nach dem Eintritt der Sozialdemokraten wäre nur eine rein bürgerliche Regierung möglich und die würde die Berliner Forderungen in der Nationalversammlung nicht nur nicht durchsetzen können, sondern auch laun und sonderbar nicht durchsetzen wollen.

Man können einige Brautpaare mit gestraubten Mägen und schmerzlichen Herzen, wenn die Nationalversammlung nicht will, dann sagen wir einfach den Kampf gegen sie an und sehen unseren Willen gegen sie durch. Dazu müssen wir von unserem Standpunkt aus erklären, daß die Nationalversammlung von ganzem Volke in freier Wahl gewählt ist und aus freiem Entschluß Gesetze erlassen soll, daß niemand ein Recht hat, ihr mit Gewalt Beschlüsse abzuverlangen, daß es nur eine Prüfung über sie gibt: die Gesundheit der erwählten Volksversammlung, daß nur diese und nicht ein kleiner Teil der Bevölkerung die Beschlüsse der Nationalversammlung ändern kann.

Kurzum wie man die Sache auch drehen und wenden mag, man kommt auf dasselbe heraus: Es muß beachtet werden und es muß für die Verhandlungen eine vernünftige Grundlage gefunden werden. Das Vernünftige, das Notwendige muß ja geschehen, ob nun noch gewaltsam wird oder nicht. Sowie es klar, wenn der Streik noch länger dauert, kann er wohl Kräfte und Kinder töten, aber nicht die Regierung stützen und dies letztere soll ja nach dem Beschluß der Arbeiter- und Soldatenräte auch gar nicht der Zweck sein.

Die Militärenten und die Arbeiterfrage.

Lloyd Georges Mahnung an die englische Industrie.
Lloyd George, 5. März, Reuter. In der ersten Beratung des Vereinigten Industriekongresses der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der am vorigen Donnerstag in der Sitzung der industriellen Konferenz abgehalten wurde, sagte Lloyd George: „Ruhland ist in Trümmern gefallen und es liegen leider Trümmerhaufen darüber, die mit Deutschland eben so gehen wird. Es sollte mich nicht wundern, wenn England wiederum die Aufgabe zufallen würde, die Zivilisation in mehr als einer Hinsicht zu retten. Die Zivilisation kann nur geschützt werden durch den Sieg der Gerechtigkeit, der allen Klassen gleichmäßig zugute kommen muß.“

Lloyd George fuhr fort: Die Nation erwartet von der Konferenz, daß sie den Staat stützen wird. Die Arbeiterverträge dürfen nicht nach vorübergehenden Vorlesungen trachten, die ihnen schließlich zum Verhängnis ausfallen würden. Die Arbeiter sollten an das denken, was in Russland geschehen ist und was vielleicht in Deutschland geschehen wird. Gerade für die Arbeiter sei Märarchie am allerunvermeidlichsten. Es sei ein Fehler, die Arbeiterkassen über die absolute Notwendigkeit hinaus auszuweihen, andererseits müßten aber der auskömmliche Wettbewerb und die Bedürfnisse eines Landes von 45 Millionen Menschen berücksichtigt werden.

Der Premierminister sagte zum Schluß: Die Wohlfahrt Englands hängt von der Steigerung der Erzeugung ab. Unsere Schulden betragen 8 Milliarden Pf. Diese müssen wir durch gesteigerte Produktion wieder einbringen.

London, 4. März, Reuter. Hier liegen weitere Anzeichen für eine günstige Wendung der Arbeitslage vor. Die Themaschneider beschloßen heute in einer Massenversammlung, die Arbeit wieder aufzunehmen und erst später über eine Lohnerhöhung zu verhandeln. Die auf der Nordsee Landfischfanggesellschaft beschäftigten Fischer, die seit dem 27. Januar streiken, und die Docksarbeiter am Tane, welche seit acht Wochen streiken, sind ebenfalls in größerer Zahl heute zur Arbeit zurückgekehrt.

London, 4. März, Reuter. Der Streik von 16 000 Fabrikarbeitern, der im Januar auf Wilsons telegraphisches Ersuchen hin eingestellt worden war, ist anscheinend wieder ausgebrochen. Die Schiffahrt ruht so gut wie völlig.

Streikenden verlangen eine Lohnaufbesserung von durchschnittlich 30% und den Achtstundentag.

Zur Lage in Berlin.

Berlin, 5. März, (Privattelegr.) Die Ruhe, die man fast unheimlich nennen muß, hält in der Reichshauptstadt an. Der große Verkehr stockt vollkommen, da weitere Streiks ausbrechen sind. Hoch- und Untergrundbahn, die Ausdrucksfähigen und die elektrischen Wagen haben den Betrieb völlig eingestellt. Auch erscheint keine einzige Zeitung. Seit heute vormittag sind indessen Unterhandlungen mit der Streikleitung im Gange, ob sie zu einem Ergebnis führen, ist zur Stunde noch ungewiß. Zu Ausschreitungen kleineren Umfanges ist es wiederholt gekommen, auch haben neuerdings vereinzelte Plünderungen stattgefunden. Man hofft, daß eine Nachtprobe zwischen den Regierungstruppen und Spartakus und seinem Anhang vermieden wird.

Gegen den Generalkrieg.

Berlin, 5. März. Wie der „Vorwärts“ berichtet, wurde in einer Versammlung der auf dem Boden der sozialdemokratischen Partei stehenden Betriebsvereine und Arbeitervereine bei einer Erörterung über den Streik von dem Referenten u. a. erklärt:

Wenn in einem Teil der Betriebe die Arbeit ruht, so ist in den meisten Fällen die Entscheidung über den Generalkrieg nicht durch geheime Abstimmung erfolgt, das eine partei Mehrheit sich gegen den Streik erklärt. J. B. wurden in etwa 80 Betrieben mit geheimer Abstimmung um 7000 Stimmen für und 2000 Stimmen gegen den Streik abgegeben. Die Nichtstimmenden als Streikbrecher hinzustellen, ist durchaus ungerath, da es sich um einen vollständigen Streik handelt. Wo die Abstimmung eine Mehrheit gegen den Streik gegeben hat, soll gearbeitet werden. Die Arbeiterräte der sozialdemokratischen Partei kämpfen bei dem Streik für die Erfüllung der von ihnen aufgestellten Forderungen und nicht gegen die Regierung, die sie lediglich auf dem von ihnen für richtig gehaltenen Wege vorwärtsdrängen wollen.

Zur Streikbewegung im Reich.

Der Spartakus Terror in Halle.

Halle, 4. März. Nach einem Bericht eines Augenzeugen aus Halle, der die Stadt gestern abend auf einem Rollwagen verließ und mit diesem bis nach Biensdorf gefahren ist und von dort aus sich mit der Eisenbahn nach Magdeburg begab, bestätigt, daß die Ullrich- und Heintze-Straße, sowie der Marktplatz noch in den Händen der Spartakisten sind. Die Geschäfte sind in diesen Straßen vollständig ausgeplündert und nachher teilweise mittels Brandsbomben in Brand gesetzt worden. Das große Warenhaus von Hauptmann brennt noch. Der Rest des Warenhauses und verschiedene Verkaufsstellen wurden verlegt.

Es herrscht allgemein die Meinung, daß die Zahl der Regierungstruppen viel zu schwach ist. Ebenfalls ist die Zahl, der auch mit Artillerie versehenen Spartakisten bedeutend größer. Die Regierungstruppen sind im Besitze des Postgebäudes, des Bahnhofs, der Kaserne der Jäger, Gärten nahmen sie noch nach heftigen Kämpfen die Stadttheater. Die Regierungstruppen durchziehen die Straßen der Stadt mit dem Rufe „Hände hoch!“ Wer sich dieser Aufforderung widersetzt, soll angehalten niedergeschossen werden. Das Wasserwerk wurde von den Regierungstruppen stillgelegt. Infolgedessen befindet sich die Stadt ohne Wasser.

Streikagitation in Mannheim.

Mannheim, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Spartakus-Bund fordert in einem heute vormittag in der Stadt verbreiteten Flugblatt die Arbeiterschaft zum Generalkrieg auf. Die alte sozialdemokratische Partei erklärt, daß sie es ablehnt, sich an diesem Generalkrieg zu beteiligen. Ihre Mitglieder sollen in den Fabriken an ihren Arbeitsplätzen bleiben und sich nicht erneut von einer feinen Kinderheit aufspießen lassen. Die Partei beruft zu diesem Zwecke auf heute abend eine Vertrauensmänner-Versammlung ein.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 4. März. Nach dem Sitzungsbericht der deutschen Waffenstillstandskommission vom 3. März hat General Rubant im Auftrage Jodis die deutsche Regierung die Einrichtung einer bestimmten Anzahl von internationalen Militärpersonen zu behebenden Telefon- und Telegraphenlinien bewerkstelligen zu wollen, welche die alliierten und interalliierten Kommissionen in Berlin, Warschau und Prag mit Frankreich verbinden sollen.

Das Ersuchen um Befreiung der Bittensuche aus Elsch-Bödingen zur Versorgung des Saargebiets wurde von Jodis abgelehnt. Der Vertreter der deutschen Regierung ersuchte schließlich in Spaan um Freigabe der Röhreinfuhr aus neutralen Ländern nach Deutschland. Der amerikanische Vertreter teilte der deutschen Kommission mit, daß die Zahl der Briefe und Karten der die in amerikanischen Händen befindlichen Kriegsgefangenen offenbaren dürfen nicht mehr beschränkt sei; außerdem dürften sie der Heimat ihren Aufenthaltsort und die Art ihrer Beschäftigung mitteilen.

Die Friedenspräliminarien.

Bern, 3. März. Nach dem „Newyork Herald“ sollen die Friedenspräliminarien jetzt endgültig vor dem 25. März ausgefertigt werden. Lloyd George wird für diesen Zeitpunkt in London zurück sein. Wilson soll erklärt haben, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, das Mandat der Liga für Armenien anzunehmen.

Die Pariser Presse und der neue Waffenstillstand.

Bern, 5. März. Die neuen Waffenstillstandsbedingungen müssen, nach dem „Petit Parisien“, so scharf präzisiert werden, daß der Germane, dem man einen Mannöver umhängen müsse, nicht wieder beissen könne. Eine Liga der Nationen oder eine Sonderallianz sei absolut unzulässig. „Die Zeit“ fordert „Auslieferung“ der

Saarbecken unter Anrechnung auf die an Frankreich zu zahlende Entschädigung von 120 Milliarden.

Der „Times“ meint, Deutschland entwickle sich immer mehr zum Sowjetstaat, sobald in diesem Lande des Militärs. Eine zweite Unterwerfung drohe, das einzige Mittel für Frankreich soziale und finanzielle Folgen von unabsehbarer Tragweite haben.

„America und England sehen leider“, so ruf „L'Echo de Paris“ aus, „in Deutschland nicht den Bankrott, dessen Beginn von allen Schätzungen hermalen werden müßte, sondern einen Kunden, dem man sein Geschäft zurückgeben muß. Hier sei leider dieser angestrebte Standpunkt durchgebrungen.“

Eine Schweizer Warnung.

Genève, 4. März. „Journal de Genève“ richtet einen leidenschaftlichen Appell an Frankreich, bei der Festsetzung der neuen französischen Grenze alles zu vermeiden, was die Sicherheit Europas gefährden könnte. Die Regierung Clemenceaus habe die Grenzen von 1814 gefordert. Das die, den Krieg in Europa in Perpetuum erklären. Das Blatt nimmt das Recht in Anspruch, abzuwarten zu erklären. Das Blatt nimmt das Recht in Anspruch, abzuwarten zu erklären. Das Blatt nimmt das Recht in Anspruch, abzuwarten zu erklären.

Holland und die belgischen Ansprüche.

Brüssel, 4. März. (Privattelegr.) Die Schweizer Blätter melden aus dem Haag eine wachsende Spannung in den Niederlanden gegenüber den Ansprüchen Belgiens auf holländisches Landgebiet. In der Bevölkerung macht sich eine nicht zu verkennende feindselige Stimmung gegen die Belgier bemerkbar. Die Regierung und das Volk sind sich darüber einig, alle Versuche Belgiens, die auf die Annexion von holländischem Gebiet abzielen, rücksichtslos und unter Umständen mit Gewalt zurückzuweisen.

Paris, 4. März. Havas. Antwerpen. Die Kommission für die belgischen Angelegenheiten legte am Dienstag die historische Forderung der Verträge von 1839 vor und kam zu einer Lösung, die demnach einem Rat der Alliierten unterbreitet werden soll.

Churchill über Rheinarmee und Frieden.

London, 5. März. (Kunstsprache des Wiener Korrespondenten.) In Unterhause erklärte Churchill in seiner zum Teil schon gemeldeten Rede bezüglich der Abstimmung für die Bewilligung von 2 1/2 Millionen Mann für das Heer, daß der Anforderung zufolge der augenblicklich ungelösten Verhältnisse herbeigeführt werden müsse. Die Dispositionen am Rhein dürften bis Ende 1920 aufrecht zu erhalten sein. In naher Zukunft würde der Rat der Verbündeten auf schleunige Erfüllung der Bedingungen seitens Deutschlands dringen müssen.

Deutschland hungere und sei dem sozialen und nationalen Zusammenbruch gefährlich nahe. Dies sei die Zeit für die Friedensbedingungen, die Deutschland annehmen und durchsetzen müsse. Falls sie verweigert würde, hätte man niemand mehr, mit dem Frieden zu schließen wäre. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Deutschland könnten Nahrungsmittel und Rohprodukte sofort eingeführt werden. Es müsse jedem widerstreben, die Waage des Hungers auch nur einen Augenblick länger auszuweichen als nötig sei, um die Bedingungen zu erfüllen, für welche die Alliierten kämpften. Zur Erfüllung der Bedingungen wäre es aber notwendig, eine starke Armee am Rhein zu lassen.

Wilson und die Zionisten.

Amsterdam, 4. März. Laut Allgemeinen Handelsblad meldet die „Times“ aus Newyork, daß Wilson eine Abordnung amerikanischer Zionisten empfangen habe, und dem Plane der Zionisten, eine Heimat für die jüdische Bevölkerung in Palästina zu gründen, zugestimmt habe.

Neue Vorschläge Wilsons.

Washington, 4. März. Junkspruch des Wiener Korrespondenten. Wilson hat einer Gruppe von Journalisten erklärt, er beabsichtige nach seiner Rückkehr nach Paris Maßnahmen zur Stärkung der Beschlüsse des Völkerbundes in territorialer Hinsicht vorzuschlagen.

Präsident Wilson, der bei seinem ersten Aufenthalt in Paris demnach die West des Ägypten Markt war, wird nach seiner Rückkehr eine neue Wohnung beziehen und zwar in dem durch seine Lage an der Place des Etats-Unis prädestinierten „Hotel Bismarck“, dem Hause des Luftschiffbauers Francis de Croisset, der mit seinem eigentlichen Namen Wiener heißt und ein Sohn des bekannten Adolfsen Reubens II. ist. Einige Fenster der Villa Bismarck gehen nach der Rue Nitot, just gegenüber der Wohnung, in der Lloyd George abgestiegen ist.

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Düsseldorf, 4. März. In großpolnischen Kreisen Oberschlesiens herrscht seit gestern, wie der Telegraphen-Union berichtet wird, freudige Erregung über die angeblich zu ihren Gunsten angefallene Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens. Der deutschen Bevölkerung hat sich in der Tat eine gewisse Unruhe und Besorgnis ermaßigt. Die Gerüchte gehen von einer über Amsterdam aus Paris gekommenen Meldung, wonach die Alliiertenkommission die Grenze Polens von 1772 wiederherstellen und Polen dafür in Oberschlesien entschädigen wolle. Von ausländischer Seite wird hierzu berichtet, daß die Tatsache stimmt, wonach Polen diese Grenzen erhalten soll. Allerdings liegt damit eine Verwechslung vor zwischen dem deutschen Oberschlesien und dem österreichischen Schlesien, dem sogenannten Bergschlesien. Polen wird dort wirtschaftlich entschädigt werden. Ueber Oberschlesien selbst und Densia wurde nicht gesprochen.

Aus der Ukraine.

Ukrainer und Polen.

Wien, 4. März. Laut ukrainischem Hoheverricht aus Stanislau von getren haben die Ukrainer den Waffenstillstand betreffend die Demarkationslinie auf der ganzen Front gekündigt. Die ukrainischen Truppen stehen an den Vororten von Lemberg und entlang der ganzen Eisenbahnstrecke Przemyśl-Lemberg, deren Verbindung vollständig unterbrochen ist. Die Lage in dem seit 4 Monaten belagerten Lemberg ist für die Bevölkerung so unerträglich geworden, daß selbst polnische Gemeinderäte auf Abreise drängen.

Badische Chronik.

Mannheim, 5. März. In einer der letzten Nächte ist von...

Mannheim, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Das nach dem...

Heidelberg, 4. März. Wie der Vorsitzende des Volkstages...

St. Leonhard, 4. März. Hier lagte am Samstag und Sonntag...

B. Vörsch, 5. März. Das Schmutzgeruchweien blüht an der...

Kaiserslautern, 4. März. Herr Bürgermeister Dankl hat in der...

Die neue Gemeinde- und Städteordnung. Karlsruhe, 4. März. Die Beratung der Kommission der Justiz...

Die drohende Gefahr von Osten. Karlsruhe, 5. März. Ueber die drohende Gefahr von Osten...

Letzten Erfordernis kann für Wähler im einzelnen Falle Rücksicht...

Ueber den Entwurf der Regierung hinausgehend, wird nicht nur...

Die Zeitdauer der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte wird mit...

Damit ist Art. I der Regierungsvorlage erledigt. Da ein Teil...

Aus der Landeshauptstadt.

Der Kriegsausgang und die Bibel. Verschiedentlich wird auf...

Y Verein deutscher Ingenieure. Im Karlsruher Bezirksverein...

A. Generalsekretär Karlsruhe e. R. Der am letzten Freitag im...

des Geschäftsbetriebs vermeiden will. Alle aufstrebenden Gerichte...

X Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung. Die wä-

Der Gesangsverein Sabina hielt am vergangenen Samstag...

Karlsruher Turnverein 1846 e. V. In einer einflussreichen...

Der Karlsruher Fußballverein (F. V.) hatte kürzlich seine...

X Unfall mit Todesfolge. Im Stadtteil Durland führte am...

Neueste Nachrichten.

222. Jansbrud, 4. März. Der Jansbr. Kohr. anholer...

RTS. London, 4. März. Reuters. Lloyd George kehrt...

RTS. Washington, 4. März. Reuters. Präsident Wilson...

Weisse Zähne. Erziehen Sie schon nach dem...

Privat-Pädagogium Karlsruhe (mit Internat). Führt bis Abitur...

Bon der Libaner Front. RTS. Liban, 4. März. Die Pressestelle Liban meldet...

Deutsch-Oesterreichs Kohlennot. Wien, 4. März. (Korr. Bur.) Die Regierung löste...

Trautz über die Frontlage. Helfinghaus, 4. März. Ein Junkspruch aus Moskau meldet...

Badische Nationalversammlung.

5. öffentliche Sitzung.

ot. Karlsruhe, 5. März. Die Sitzung wurde um 9 1/2 Uhr von dem Präsidenten Kopf mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Die Beratung über die Gewährung von Teuerungszulagen für Beamte und Staatsarbeiter wurde fortgesetzt. Erster Redner ist Abg. Heusch (Ztr.), der sich dagegen verwehrt, daß man sage, die Arbeiter hätten sich schuld an dem Zusammenbruch des Staates. Die Arbeiter haben mit dem schwersten unter den Teuerungen gekämpft. Die Beamten und Arbeiter Badens haben aber kein gutes Beispiel gegeben, durch ihr Borgehen und Verlangen nach einer neueren Teuerungszulage, während über die alte noch verhandelt wird. Das Borgehen der Beamten ist ein ungewöhnlicher Vorgang. Ein solches Borgehen ist nicht frei von Selbstgewissens. Einzelne Führer der Eisenbahner scheinen von dem Borgehen der Arbeiter zu lernen. Die Streiks wären nicht allen guten Geistes verlassen zu sein! Würde Streiks wären nicht gekommen, wenn die Arbeiter besser organisiert wäre. Wir begreifen, wenn die Tarifverträge für die Staatsarbeiter. Über heute befürworteten die Tarifverträge für die Staatsarbeiter. Wir gehen vor allem, das Vaterland zu machen, dann erst dürfen wir an uns denken. (Beifall Zustimmung.) Das Wort „Arbeiten“ an uns denken. (Beifall Zustimmung.) Das Wort „Arbeiten“ an uns denken. (Beifall Zustimmung.)

Abg. Köhler (Soz.). Wir stimmen den Teuerungszulagen zu. Im Haushaltsausschuß hat der Herr Verkehrsminister scharfen Protest gegen das Borgehen der Mannheimer Eisenbahner eingelegt. (Ausruf gegen das Borgehen der Mannheimer Eisenbahner eingelegt.) (Ausruf gegen das Borgehen der Mannheimer Eisenbahner eingelegt.)

Verkehrsminister Müller: In meiner gestrigen Rede habe ich nur die Lage der Eisenbahnfinanzen besprochen. Dagegen hat der Herr Finanzminister im Auftrag der gesamten Regierung gestern mit aller Schärfe unseren Standpunkt dargelegt. Den Eisenbahner gegenüber aber habe ich persönlich mehrfach das Unverantwortliche ihrer Handlungsweise dargelegt, wenn sie wegen der Nichterfüllung ihrer Pflichten in den Ausland treten wollen.

Abg. König (Dem.). Die finanzielle Unzulänglichkeit ist unsere schwerste Sorge und wird es noch lange sein. Wir müssen mit aller Kraft arbeiten um die Schwierigkeiten zu überwinden. Aber wir sehen überall Streiks und Sabotage. Es ist eine Art Nihilismus, der das Volk umgibt, die aber hoffentlich bald wieder verschwindet. Denn der gute sittliche Kern unseres Volkes, der ja vorhanden ist, muß doch wieder zum Durchbruch kommen. Nur durch den Warenexport werden wir wieder handelsfähig und schaffen Arbeit. Von politischer Seite droht der Revolution keine Gefahr, aber aus der Not der Zeit, aus der wirtschaftlichen Notlage. Auf einem zerstückelten Staat läßt sich nichts aufbauen. Man stellt kein Ultimatum an eine Regierung, und an die Nat.-Versammlung, die aus dem freiesten Willen der Welt hervorgegangen ist. Unter der Teuerung leiden auch die anderen Staatsbürger, nicht nur Beamte und Eisenbahner. Deshalb mögen sie in Form ihrer Ansprüche fünfzig Mark halten.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D. Nat.). Ein optimistischer Ausblick über die Lage des Herrn Finanzministers nicht. Ich teile diese hoffnungsvolle Ansicht nicht. Unser gesamter Besitz ist mit Schulden überlastet. Uns bleibt nichts als die Arbeit. (Zuruf: Geistige Tätigkeit.)

letten.) Das ist eben unsere Arbeit. Wir müssen ganz von vorne anfangen. Auch die oberen Beamten werden die Teuerungszulage vermissen, aber sie beziehen doch immerhin Gehälter, die hoch erscheinen gegenüber dem Gehalt der unteren Beamten.

Finanzminister Dr. Wirth: Die Regierung steht grundsätzlich auf dem Standpunkt der Tarifverträge und ist bereit, mit den Gewerkschaften darüber zu verhandeln. Den optimistischen Geist, den der Herr Abg. Mayer bemängelt, müssen wir besitzen, um die Regierungsgeschäfte führen zu können. Was die Stellung der Oberbeamten zu diesen Teuerungszulagen anbetrifft, so sind die Zuschüsse aus diesen Teuerungszulagen nicht minder lebhaft gewesen, als aus anderen Teuerungszulagen. Ich habe geglaubt, die Oberbeamten würden sagen, wir verdienen auch die Zulage eines Teils der Oberbeamten nicht. Der Herr Abg. Mayer hat aber behauptet, daß die Zulage keine Geltung hat. Wir müssen standesgemäß leben, wird aber bald keine Geltung mehr haben. Im folgenden wandte sich der Minister gegen die Vermögensfrage. Das deutsche Volk tanzt einen Segen- und Totentanz und daran nehmen nicht allein die Kapitalisten, sondern auch andere Teile des Volkes teil. Lesen Sie genau die Massenführer des Volkes. Und wenn wir heute schon lesen, daß die Entente uns finanzielle Opfer auf Jahrzehnte auferlegt, dann weiß ich allerdings keine Rettung mehr für uns. Dann laßt die Feinde über uns kommen, dann sind wir eben einige Zeit aus der Geschichte ausgelöscht! (Abg. Köhler: Selbstgewissens!) Ja, dann würde der Selbstgewissens über uns kommen, aber auch über ganz Europa und erst aus einem völlig zerstörtesten Europa wird neues Leben entstehen. Die Kriegsanleihe muß für das deutsche Volk ein Heiligtum sein. Jeder Versuch, an der Kriegsanleihe zu rühren, würden unseren Kredit auf Jahrzehnte untergraben. Weder Selbstgewissens noch der Einmütigkeit kann uns retten, sondern nur die Erkenntnis der Wahrheit und der feste Wille, an Rettungswert für unser Vaterland mitzuarbeiten.

Abg. Köhler (Ztr.): Jetzt, wo allen Beamten und Arbeitern geblieben wird, sollte man sich auch der Geistlichen erinnern. In der Kritik über die Erhebung eines neuen Steuerzuges muß bemerkt werden, daß von 280 000 Steuerpflichtigen rund 180 000 von dem Zuschlag frei sind. Für die Erwerbslosen muß Ersatz geschaffen werden. Mit den Notstandsarbeiten muß Ernst gemacht werden. Und wenn es nötig ist, muß ein Staatskommissar mit unbefristeter Vollmacht eingesetzt werden. (Abg. Dr. Schöper: Wer ist der Herr Mann?) Er ist auch für andere Gebiete notwendig. Wenn wir unsere Steuern an das Reich abgeben müssen, ist es um unsere Selbstständigkeit geschehen. Der Redner erörterte die Biersteuer, die vollständig abgeschafft werden soll. Bei den Kriegsgewinnen ist viel Geld und reichhaltigen Fragen. Bei den Kriegsgewinnen ist viel Geld und reichhaltigen Fragen. Bei den Kriegsgewinnen ist viel Geld und reichhaltigen Fragen.

Der 2. Vizepräsident Müller hat den Vorsitz übernommen.

Abg. Heusch (Dem.): Bei der Beurteilung des Mannheimer Ultimatus müssen wir auch mitbedenken Umstände in Betracht ziehen. Auch auf der anderen Seite ist geschädigt worden. Man hat Beamte und Arbeiterkammern verlangt und es ist nichts geschehen. In Mannheim waren die Verhältnisse bezüglich der Bezahlung besonders tragisch. In den ersten Kriegsjahren ist bei uns zu wenig getan worden. In Mannheim sind auch die Teuerungszulagen (Kürzer als in anderen badischen Städten und die Lage wird deshalb beklagt, daß oft in einem Hause Beamte oder Arbeiter verschiedener Staaten wohnen. Das Wichtigste ist nicht, daß der Staat jetzt die Teuerungszulagen zahlen kann, sondern daß er im Stande ist, noch einen Monat Gehälter und Löhne zu bezahlen.

Abg. Wirth, Karlsruhe (Ztr.) vertritt die Forderungen des Eisenbahnerpersonals, das durch jahrelange Verzögerung seiner berechtigten Wünsche verzögert worden sei.

Abg. Forter (Soz.): In der Mannheimer Angelegenheit haben wir jetzt die Sünden zu büßen, die von den bürgerlichen Parteien früher gemacht worden sind, indem man die Eisenbahnbeamten daran hinderte, sich zu organisieren. Der Redner erörterte verschiedene aktuelle Fragen. Ueber die Lebenslust des jungen Volkes sollten wir nicht zu scharf urteilen, auch die Wanderlust sollte man niemandem verübeln.

Abg. Mann (Ztr.): Der größte Teil der Staatsarbeiter hat sich mit der Mannheimer Ultimatumspolitik nicht einverstanden erklärt und es wäre sehr fraglich gewesen, ob die Eisenbahner einer Streikauflösung Folge geleistet hätten. Der Achtundzestag wird sich nur nach internationaler Vereinbarung endgültig durchführen lassen. Bei der Schaffung von Reichseisenbahnen muß der badische Personalstand gewahrt werden.

Nach kurzen Ausführungen des Finanzministers Dr. Wirth, der u. a. erklärt, die Regierung werde den Anregungen des Abg. Köhler, auch den Geistlichen Zuwendungen zuzulassen, Folge leisten und mit den zuständigen Stellen sich ins Benehmen setzen, wurde die Beratung um 11 Uhr abgebrochen. Fortsetzung: Donnerstag vorm. 9 Uhr.

Vermischtes.

W.B. Prag, 4. März. Der deutsche Generalkonsul von Gebiattel und der Beamte des Berliner Auswärtigen Amtes Runkner sind abgereist. Die Ausschreitungen gegen die Deutschen wiederholten sich heute in geringerer Maße. Die Beamten des Deutschen Hauses wurden, als sie sich in das Haus begeben wollten, von der Menge blutig geschlagen. Das Deutsche Haus und das Café Electra mußten auf Verlangen der Menge gesperrt werden.

Paris, 4. Febr. Agence Havas meldet aus Nachen: König Albert ist am Montag in einem Flugzeug in Nachen eingetroffen. Nach einem Besuch des Stadquartiers und einem Gang durch die Stadt kehrte der König im Flugzeug nach Brüssel zurück.

Paris, 4. März. Havas. Infolge der im Jahre 1917 beschlossenen Erhöhung der Briefzölle wurde die Tarifierung von Postkarten von Paris nach ganz Frankreich auf 15 Centimes angedeutet, während diese Tarifierung von Frankreich nach irgend einem anderen Lande 10 Centimes beträgt. Durch Vermittlung des internationalen Bureaus in Bern ist die Lage für gewöhnliche Briefe von 25 auf 40 Centimes erhöht worden.

Arbeiterbewegung in Zürich. o. Zürich, 4. März. (Priv.) Wie die Schweizer Blätter melden, herrscht unter der stark revolutionär gestimmten und durch Agitatoren zum Umsturz angepeitschten Zürcher Arbeitererschaft betrübliche Erregung, weil der Schweizer Werk-Sondererger in Zürich eingetroffen ist und infolge verschiedener Arbeiterunbedingungen der verhängnisvolle Belagerungszustand für Zürich in Aussicht genommen ist. Die Arbeiterunion Zürich erläßt einen Aufruf, worin betont wird, daß die Schuld an dieser Herausforderung, aus der Konflikte entstehen müßten, ausschließlich die bürgerliche Presse trage. Die Arbeiter werden zum Trost auf ihren Forderungen bestehen und sie gegenüber allen Widerständen durchzusetzen trachten.

Luftwärme in Karlsruhe. (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) 4. März, mitt. 2,26 Uhr, 13,1 Grad; 4. März, nachts 9,26 Uhr, 11,4 Grad; 5. März, morg. 7,26 Uhr, 9,8 Grad. Höchste Temperatur am 4. März 14,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. März, 7,26 Uhr früh, 3,3 mm.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 5. März, morg. 8 Uhr, 1,65 m. Rühl, 5. März, morg. 6 Uhr, 2,59 m (4. März 2,63 m). Magau, 5. März, morg. 6 Uhr, 4,52 m (4. März 4,47 m). Mannheim, 5. März, morg. 6 Uhr, 3,75 m (4. März 3,82 m).

K. F. D. Kath. Frauenbund Deutschlands. Zweigverein Karlsruhe. Einladung zur Feier des 10jährigen Bestehens des Kath. Frauenbundes, Zweigverein Karlsruhe Montag, 10. März 1919, vormittags 8 Uhr, in St. Stephan Generalkommunion, hl. Messe und Ansprache von Herrn Pfarrsekretär Baummeier. Abends 8 Uhr im Rathausaal Versammlung. Vortrag: „Neues Schaffen“.

Eintrachtsaal Karlsruhe. Morgen Donnerstag, den 6. März 1919, abends 7 1/2 Uhr II. KONZERT Duci v. Kerekjartó (Violine). Am Klavier: Paul Schmitz, Mannheim. Vortragsfolge: 8602 Felix Mendelssohn, J. S. Bach, Chopin-Wilhelm, Frz. Schubert, Wieniawski, J. Hubay. Konzertflügel Steinway aus dem Lager des Alleinverträhers H. Maurer, Kaiserstrasse 176. Karten Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 169, Eng. Ritterstr. (Tel. 636), u. an der Abendkasse.

Tanzlehr - Institut Herm. Vollrath Sofianstrasse 23 nächst d. Karlsru. Einzel-Unterricht. Mittags- und Abend-Kurse. Gef. Anmeldung von 11 Uhr ab erb.

Französische Stenographie. An demnächst beginnendem Wiederholungs-Kurs können noch einige Interessenten teilnehmen. Fr. Ruf 35483 Kaiserstrasse 23, 3 Tr.

Zufriedenheits-Kursus beginnt jeden Monat am 1. und 16. 1449, 10, 10. Näh- u. Zufriedenheitschule Johanna Weber, Dirlsdorf 28.

Batterien, elektr. Fabrikat, M. 1.50. Grand & Oehmichen, 14,3 Waldstr. 26, 3203. Uhren u. Goldwaren werden gut und preiswert repariert. Kaufe alten Schmal zu höchsten Preisen. 2093 L. Thollacker, Uhrmacher, Sebelstr. 21, d. Café Bauer

Fischers Weinstube Kreuzstr. 29 + am alten Bahnhof 1622 Joh. Frau M. Garm. „Rheingold“ KARLSRUHE Waldhornstr. 22 Bekannt durch seine vorzüglichen Qualitäts - Weine und anerkannt gute Küche. Gemütliches Lokal. - Prinz-Biere. 1917

An einem gut bürgerlichen Tanzkurse können noch einige Damen teilnehmen. Einzel-Unterricht. Nachmittags- und Abend-Kurse. Tanz-Lehr-Institut J. Heppes, Karlsruhe, Herrenstr. 25. - Verlangen Sie Prospekt. -

Pläne, Zeichnungen etc. schnellste u. beste Vervielfältigung bei 14700 S. Thoma Nachf. Elektr. Lichtpausanstalt Kaiser-Allee 29. - Telefon 5026. Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, 14,11 Telefon u. Telegraphen-Anlagen, 895 Reparaturen. Sämtliche Materialien. Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Telefon 620.

Undichte und überdrehte Wasserbahnen werden sorgfältig repariert bei 3509.10.1 Wilt. Weiß, Blechnernstr., Steinstr. 14. Stadt Karten. Dipl.-Ing. Eugen Martin und Frau, Liesel, geb. Leutz zeigen die Geburt ihres Töchterchens Irmgard Margarete an. 3588 Karlsruhe (Schlösserstrasse 5), den 2. März 1919.

Versteigerung morgen Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr im Hotel Germania (grosser Festsaal) 3334 Antike Möbel, Oelgemälde (Niederländische Schule), Altes Silber u. dergleichen Katalog Nr. 351-363a und 231-260a. Außerhalb des Kataloges: 1 prachtvoll geschnitztes Ebenholz-Buffett und 1 dito in Eichen; eine altdeutsche Truhebank, dito Etagere u. dito Wandschmuck u. anderes mehr. Müller & Gräff, Kaiserstraße 80a, Karlsruhe i. B.

Französisch Konversation, Grammatik-Nachhilfe, Uebersetzungen in u. außer dem Saule. Derrenstr. 46, II. Sprechstunden: Mittags 12-1, abends 6-8 Uhr. Nähmaschine, Fahrrad etc. Lie. a. Zeil. 3. Penner, Nähmaschinen- u. Fahrradgeschäft, Hubelstr. 9. 31447 Möbel aller Art, so wie ganze Haushaltungen kauft fortwährend J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Tel. 2561. An- u. Verkaufsgesch. 21026

Möbelhaus Gebr. Karrer Ecke Kaiser- und Douglasstr. (Hauptpost) Telefon Nr. 5220 Komplette gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel etc. Hauptlager: Mühlburg, Philippstraße 19. Telefon Nr. 5224. Gute Ware bei billigster Berechnung. Besichtigung ohne Kaufzwang. Aufbewahrung kostenlos. 3475

Ämtliche Bekanntmachungen.

Festberühmte betr. Unter dem Herbeibestand des Reichs...

Die Kreisversammlung betr. Zur persönlichen Teilnahme an der Kreisversammlung...

1. Peter Freyherz von und zu Koenigsberg in Mensingen; 2. Viktor Freyherz Schilling von Sornstodt...

Freiwillige Helferinnen gesucht.

Die badische Schülerbewegung sucht freiwillige Helferinnen zur Verwirklichung der Mittagskost...

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer veräußert das unterzeichnete Notariat in seinem Amtszimmer...

Deutsche schützt Eure Grenzen.

Schützt Eure Frauen und Kinder gegen die drohenden Gefahren des Bolschewismus.

Bedingungen: Mobile Wohnung, 5 Mk. Tageszulage, außerdem nach Ueberschreiten der Reichsgrenze 4 Mk. tägliche Zulage...

Alle Waffengattungen sind erwünscht. Nur Ordnung liebende, pflichttreue Soldaten werden angenommen.

Achtung 50er!

Zum Schutze unserer geliebten Heimat, zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung bedürfen wir Eurer Unterstützung.

Freiwilligen-Batterie des Regiments. Unter freier, reichlicher Verpflegung...

50er Zusammenkunft.

Am Sonntag, den 9. März findet in Weingarten (Festhalle) eine Zusammenkunft ehemaliger 50er statt.

Aufruf!

112er 170er 249er vor! Euer alter Hauptmann u. Führer in Krieg u. Friedenszeiten ruft Euch...

Anmeldung beim Regiment 112 oder bei Euren Bez.-Kommando. Entlassungsbang und Mantel mitbringen.

Auf nach der Baar! Oberleutnant und Kommandeur des 4. Inf.-Regts. Nr. 112.

Flieger- und Flugport-Interessenten!

Schließt Euch dem Deutschen Flugportverband an! Zweck: Schnellste Organisation des Sportflugwesens.

Wolfshund entlaufen.

rau. 80 Mark Belohnung für Bringer. Fr. Calmbach, Göttingerstraße 37.

PRAXIS-ANZEIGE. Nach Aufgabe meiner Tätigkeit am städtisch. Schlachthof über ich hier tierärztliche Praxis u. Geburtshilfe...

Habe mich als Dentist hier niedergelassen. Franz Gaa Mathystrasse 35, 2. St. am Sonntagsplatz.

Geschäfts-Empfehlung. Vom Felde zurück, halte mich der gesährten Einwohnerschaft von hier u. Umgebung, zur Ausführung von sämtlichen Maler-, Tapezier- u. Lackierarbeiten...

Elektrische Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen. Reparaturen und Neuanlagen.

Haarausfall durch Grippe entstanden, heilt in kurzer Zeit. Haarpflege-Spezialgeschäft J. Heppes, Herrenstr. 25.

Umzüge mit Möbelwagen od. Kollen, hier und nach auswärts, sowie das Transportieren einzelner Möbel...

Gramola Apparate für künstlerische Hausmusik. Aufnahmen aller ersten Künstler und Orchester.

Unterwindfeuerungen und Koksbrecher baut Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe-Mühlburg.

Rotguß Dampfarmaturen, Papshähne, Schwimmerhähne, liefert prompt.

Neukirchen & Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Gansahaus.

100 Dutzend Schilder „Silvana“ schwerer Rundstiel-Gehäße, 1150,- Probe-Duzend Mk. 11.50 franco Nachn.

Achtung! Fleckfieber! Gegen Nachnahme von 2.30 zu beziehen vom Versandh. Hermann Finn, Berlin, Tempelhof 5.

NEU! Kauft Sünd-Schön Kind. Lästige Haare! Damenbärte entfernt sofort schmerzlos...

Die Sozialisierung ist da!

Das Kohlenyndikat wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, d. h. das ganze Volk, noch vor der Sozialisierung der Gruben selbst nachgiebigen Einfluß auf die gesamte Kohlen- und Schwerindustrie.

Und das ist Sozialismus!

Gründlichen, geistreichen Unterrichts in stenographie und Maschinenschreiben.

Urine Radler befragen alles. 26078 Kreuzstr. 17, Tel. 2923.

Ich zahle gute Preise für Plachen, Karten, Zettel, Briefe, Prospekte, Plakate, etc.

Englisch gesucht von Anfänger. Angebot unter Nr. 311556 an die „Bad. Presse“.

Privat-Auskünfte, Ermittlungen jeder Art auf alle Höhe, streng diskret, durch Auskunfte Hartmann, Mannheim, G 5, 24.

Kragen Reinen od. Dauer-Wäsche werden enger gemacht. Dauer-Wäsche repariert.

10-20000 Mk. sub auf 1. Hypothek von 20000 Mk. an die „Bad. Presse“.

Haarspangen werden zur Reparatur angenommen. 1629.

4000 Mark am 1. Hypothek sofort auszuliefern. Gefl. Anfragen unter Nr. 36110 an die „Bad. Presse“.

Möbel Lehnstühle Uhren Bilder Bücher Scherereien Tassen, Teller Gläser u. s. w.

Levy & Lammle Markgrafenstr. 22. Kernschreiber 3015.

NEU! Kauft Sünd-Schön Kind. Lästige Haare! Damenbärte entfernt sofort schmerzlos...

Levy & Lammle Markgrafenstr. 22. Kernschreiber 3015.

Levy & Lammle Markgrafenstr. 22. Kernschreiber 3015.

Heirat ein junges Mädchen (Schweizerin), blonde Haare, feines Gesicht...

Heirat für m. Schwester, Witwe erb. hübsche schlante Erscheinung, mit schönem Deim, ohne deren Wissen, einen geb. Herrn bis zu 40 J.

Heirat. Ein Witwer, unterer Beamter, mit 2 Kindern von 7-7 Jahren, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311559 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Junger Mann, 26 Jahre, stattl. Figur, aus guter Familie, mit Vermögen, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311560 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Fräulein, 25 Jahre alt, wünscht mit einem Landwirt in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311561 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwer, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311562 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311563 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311564 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311565 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311566 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311567 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311568 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311569 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311570 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Ein junges Mädchen (Schweizerin), blonde Haare, feines Gesicht...

Heirat für m. Schwester, Witwe erb. hübsche schlante Erscheinung, mit schönem Deim, ohne deren Wissen, einen geb. Herrn bis zu 40 J.

Heirat. Ein Witwer, unterer Beamter, mit 2 Kindern von 7-7 Jahren, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311559 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Junger Mann, 26 Jahre, stattl. Figur, aus guter Familie, mit Vermögen, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311560 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Fräulein, 25 Jahre alt, wünscht mit einem Landwirt in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311561 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwer, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311562 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311563 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311564 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311565 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311566 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311567 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311568 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311569 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311570 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Ein junges Mädchen (Schweizerin), blonde Haare, feines Gesicht...

Heirat für m. Schwester, Witwe erb. hübsche schlante Erscheinung, mit schönem Deim, ohne deren Wissen, einen geb. Herrn bis zu 40 J.

Heirat. Ein Witwer, unterer Beamter, mit 2 Kindern von 7-7 Jahren, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311559 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Junger Mann, 26 Jahre, stattl. Figur, aus guter Familie, mit Vermögen, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311560 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Fräulein, 25 Jahre alt, wünscht mit einem Landwirt in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311561 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwer, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311562 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311563 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311564 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311565 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311566 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311567 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311568 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311569 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Witwe, Ende 40, 4 gute Kinder, evtl. Landwirt, wünscht m. ev. Fräulein od. Witwe in Verbindung zu treten, wozu Heirat, Angeb. u. Nr. 311570 an die „Bad. Presse“.